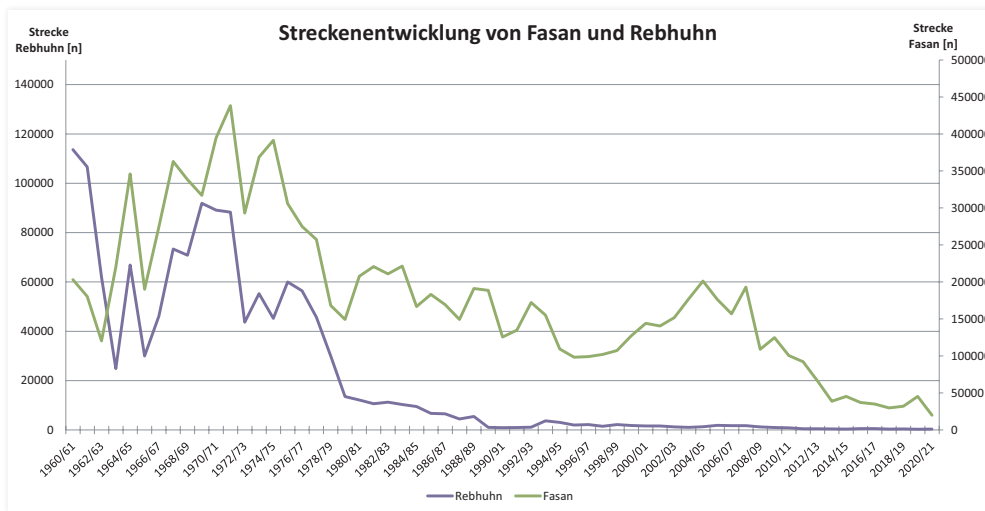


Die Strecke umfasst erlegtes Wild und Fallwild, auch wenn das Rebhuhn in den letzten Jahrzehnten nicht mehr bejagt wird, spricht die Entwicklung deutlich für den Lebensraumverlust.



Jahren zum drastischen Rückgang der Füchse führte – dem ein Anstieg der Strecken bei Rebhuhn und Hase folgte. Die Tollwut breitete sich damals von Ost nach West aus. Die Strecken der Kreise Meschede und Schleiden zeigten dies sehr deutlich:

In Meschede begann die Tollwut 1955, in Schleiden 1965. In beiden Kreisen fielen nach dem Tollwutausbruch innerhalb weniger Jahre die Fuchsstrecken von rund 1000/1200 Stück auf 250/150 Tiere. Im gleichen Jahr schnellten die Hasenstrecken sprunghaft empor, in nur vier Jahren stiegen sie von etwa 1000 auf über 5000 (Meschede) u. 4000 (Schleiden).

In den 1960er-Jahren stiegen die Fuchsstrecken im Kreis Meschede wieder kontinuierlich an, bis sie 1967/68 den Stand der Höhe vor dem Tollwut-Ausbruch erreichten. Parallel dazu fielen die Hasenstrecken von über 5000 wieder auf rund 1000. Sinkende Hasenstrecken bei wieder zunehmenden Fuchsstrecken und der um zehn Jahre versetzte sprunghafte Anstieg bei Hase und Rebhuhn in Meschede und Schleiden parallel zum ebenfalls zehn Jahre versetzten Ausbruch der Tollwut mit starkem Fuchsrückgang belegen den großen Einfluss des Fuchses auf Hase und Rebhuhn.

Die große Bedeutung des Fuchses als effektiver Prädator für Gelege, Jungvögel, Altvögel und Feldhase belegen zahlreiche Studien. Dass intensive Prädatorenbejagung die Reproduktionsrate deutlich verbessern kann, zeigen beim *Bonner Jägerstag* 2015 vorgestellte Ergebnisse zum Natura-2000-Gebiet Dümmer (NS), wo man seit 2010 ein Prädatorenmanagement-Projekt durchführt. Hohe Zuwachsraten bei Wiesenvögeln waren früher nicht nur Ergebnis guter Lebensräume, sondern auch einer intensiven Raubwildbejagung.

Entscheidend ist, dass Lebensraumverbesserung *und* Raubwildbejagung ganzjährig wirken. Raubsäuger sind durchweg kleinere Arten, die zudem überwiegend



Mithilfe einer Betonrohrfalle lassen sich Füchse waidgerecht fangen und bejagen. Eine solche Falle von der Firma FallenFuchs wird u. a. auf S. 33 vorgestellt.

Räuber-Beute

Wildtiergerechte Raubwild-Bejagung

Die Jagd auf das heimische Raubwild ist ein kontrovers diskutiertes Thema. Ein Zusammenhang zwischen Erhöhung des Fuchsabschlusses und Hasenbesatz wird oft infrage gestellt. Die tatsächliche Entwicklung beider Jagdstrecken lässt jedoch keinen Zweifel über die komplexe Räuber-Beute-Beziehung offen.

Fressen und Gefressenwerden sind natürliche „Berufe“ von Tier und Pflanze und innerhalb der Tierwelt ein natürlicher Prozess. Die Balance zwischen den Arten verschiebt sich jedoch durch die Ungleichgewichte in der Nahrungsvorhandenheit und vom Menschen ausgelöste Lebensraumveränderungen. Prädatoren gewinnen so einen stärkeren Einfluss auf einzelne Niederwildarten oder Wiesenvögel. Diese Einsicht führte bei Jagd- und Naturschutz zum Konsens, Prädation in die Betrachtung einzubeziehen und Raubwildbejagung in Programme zur Förderung von Wasservögeln, Wiesenvögeln und Niederwild zu integrieren.

Jagd, die sich am Wildtier, seinen Lebensmöglichkeiten und nachhaltiger Nutzung orientiert, ist bestrebt, unter Wahrung der Ansprüche der in der Zivilisationslandschaft unterlegenen Arten, Lebensmöglichkeiten langfristig zu erhalten und zu sichern. Dazu gehört die Bejagung des Raubwildes.

Im *Arbeitskreis Jagd und Naturschutz* entwickelte Kriterien zur Fangjagd und Weiterentwicklung rechtlicher Normen belegen dies für NRW eindrucksvoll.

Jagd ist Nutzung

Die Motivation zu jagen, ist für viele Jäger ein starker Antrieb, Verantwortung für Revier und Lebensgrundlagen von Wild u. a. Tier- und Pflanzenarten zu übernehmen, sich also letztlich um übergeordnete Ziele und Aufgaben zur Sicherung der Lebensgrundlagen des Wildes zu bemühen.

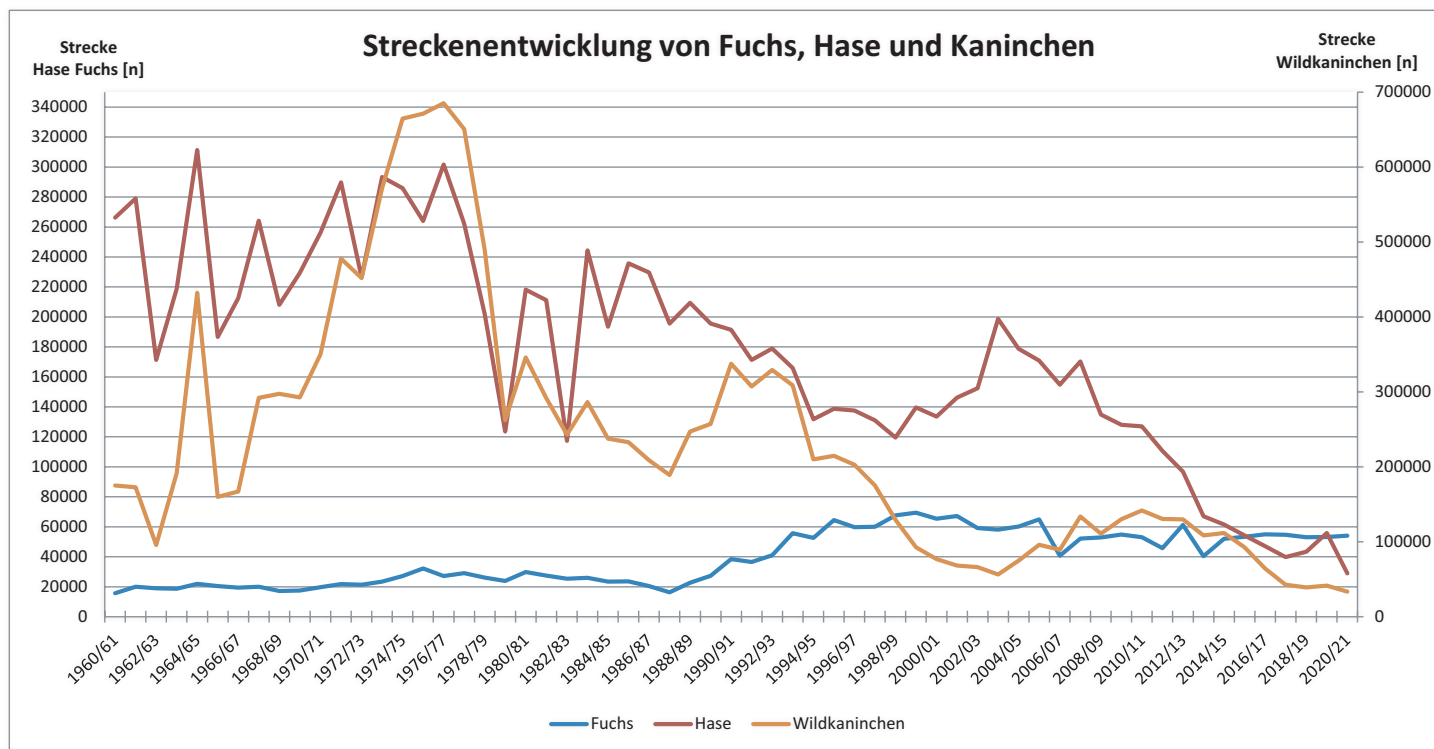
Die Europäische Kulturlandschaft, wie wir sie kennen und schätzen, ist eine vom Menschen beeinflusste. Daher müssen wir zu unseren Einflüssen zur Umwelt stehen – unabhängig davon, ob wir diese angestrebt haben oder nicht. Landnutzung schafft Gewinner und Verlierer. Zu Ersteren zählen etwa Fuchs und Waschbär, zu den zweiten Feldhase, Rebhuhn und Feuchtwiesenvögel. Auch wenn Lebensraum der Schlüssel für die Arten ist, darf die Bedeutung der Prädation nicht unterschätzt werden.

Großflächige Untersuchungen etwa zum Einfluss des Fuchses auf Niederwild sind naturgemäß schwierig, da andere Faktoren wie intensive Landwirtschaft, Zersiedlung und Freizeitverhalten Rebhuhn, Feldhase und Co. stark beeinträchtigen. Die Tollwut bot eine einmalige Chance, da sie in den 1960er- und 1970er-

nachtaktiv sind und daher allein mit Schusswaffen kaum reguliert werden können. Fachlich fundiert betriebene Fangjagd ist daher *der* Schlüssel für Effektivität und Effizienz. Bei guter Ausfüh-

rung ist sie störungsarm. Im Zeitalter der Zertifizierung, Auditierung und Evaluierung dient in Anbetracht der hohen Kreativität vieler Fallenhersteller die Festlegung von Standards unter den Aspekten

Früher undenkbar, heute möglich: Die Strecke der Füchse übersteigt die der Hasen. Im Unterschied zum Feldhasen, dessen Besatzentwicklung wesentlich von der Lebensraumentwicklung abhängt, passt sich der Fuchs wesentlich leichter in die menschliche Landschaftsnutzung ein. Ganz einfach gesagt – Füchse können auch von Fast-Food-Abfällen leben, Hasen aber nicht ...



IHRE WAFFEN SICHER UNTER VERSCHLUSS

DIE SCHONZEIT IST VORBEI!

mit elektr. Zahlenschloss

949,- inkl. MwSt.

HEUNERT

WAFFENSCHRANK BÖRDE 9 VARIO

- » Sicherheitsstufe / Widerstandsgrad I nach EN1143-1
- » variabel für 9 Langwaffen oder als Kombischrank
- » für Lang- / Kurzwaffen und Munition
- » Außenmaße (HxBxT): 1.600 x 600 x 455 mm

202 kg

KOSTENLOSE LIEFERUNG
frei Bordsteinkante, deutsches Festland

MEHR INFOS, BESTELLUNG UND VIELE WEITERE MODELLE UNTER:
heunert.de

WILH. HEUNERT GMBH & CO. KG
Boleweg 8 · 59494 Soest
Fon: 02921 / 689-0 · www.heunert.de

WILDMAGNET®

Immer eine Chance mehr!

Neu! Jungfuchsfalle

Neu! UV-Ei

SAU-FIX®
made by WILDMAGNET®

3 in 1 Formel

Malbaum + Kirrgut + Substanz

- ▶ Lange Lockwirkung
- ▶ Dosier-Spritzeinsatz
- ▶ Ohne Buchenholztee
- ▶ Umweltneutral
- ▶ Ohne Risiken für den Anwender

Jagd- & Revierbedarf T. Berner, Wildmeister (DJV)

www.WILDMAGNET.de Neu!

und erhältlich im guten Jagdfachhandel!

Tier- und Artenschutz auch der Fangjagd selbst.

Jagd kann in der Kulturlandschaft korrigierend wirken – die Raubwild-Bejagung gehört dazu. Sie dient auch dem Raubwild selbst – Krankheiten wie Räude und Staupe werden durch hohe Dichten begünstigt.

Dr. Michael Petrak

LANUV NRW, Forschungsstelle für Jagdkunde u. Wildschadenverhütung, Pützchens Chaussee 228, 53229 Bonn, E-Mail: michael.petrak@lanuv.nrw.de

Literatur:

Holy, M., 2016, Raubwildbejagung für den Artenschutz, AFZ 71, 5, 21-23

Krüger, H., 2021, SOTKA project to reverse the trend in declining waterbird populations, Vadbiológia, 21 – Abstracts of the 35. IUGB-Congress: 42-43

Spittler, H., 1972, Über die Auswirkung der durch die Tollwut hervorgerufene Reduzierung der Fuchspopulation in den Niederwildbesatz in NRW, Zeitschrift für Jagdwissenschaft 18, 76-95

Stommel, C., 202, Prädatoren und Prädatorenbejagung in NRW. Seminareinheit im Rahmen des LJV-Seminars Prädatorenbejagung in Orsoy (20.8.2021)

Ziegler, L., Lierz, M., 2016, Tierschutz und Fangjagd. AFZ 71, 5, 25-27

Neozoen stellen Jagd und Naturschutz vor besondere Herausforderungen, diese Zunahme wird zunächst kaum bemerkt.

